

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Sammels Sonntagsgblatt“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsförderung Streich usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Kleinzeile 20 Pfg., Ausnahmungsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unbedinglich geschrieben oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Belagungsgebühr: 10.— Mtl. das Laufjahr, zuzüglich Postgebühr! Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 76

Donnerstag, den 3. Juli 1930

32. Jahrg.

## Obstverpachtung

an den städtischen Straßen findet am **Freitag, den 4. Juli, abds. 7 Uhr** im Ratsteller Saal.

Kemberg, den 2. Juli 1930.  
102] **Der Magistrat.**

Für das elektrische Ortsnetz sind

## 3 Beton-Fundamente

für Ötternmafen herzustellen. Zeichnungen und Bedingungen können in der Stadtschreibererei eingesehen werden. Schriftliche Angebote (verschlöselt) erbitten wir bis **Montag, den 7. Juli.**

Kemberg, den 2. Juli 1930.  
103] **Der Magistrat.**

## Die Obdachlosenherberge

fall anderweit untergebracht werden. Meldungen für die Uebernahme bis 15. Juli erbeten.

Kemberg, den 1. Juli 1930.  
104] **Der Magistrat.**

## Neues in Kürze.

\* Im Auswärtigen Amt ist aus Anlaß der Rheinlandbefreiung eine von der Hand Professor Seegers geschaffene Büste des verewigten Reichspräsidenten des Neuen Dr. Stresemann, enthält worden.

\* Nach Zeitungsmitteilungen aus Helsinki soll die finnische Regierung zurückgetreten sein.

\* Im ganzen Rheinland fanden am Mittelnacht begeisterte Befreiungsfeiern statt, bei denen Mütter die Hauptrollen spielten.

## Nach der Räumung.

Immer und immer wieder macht Frankreich zur Verteidigung seiner Militär- und Rüstungspolitik gegenüber Deutschland geltend, seine Sicherheit am Rhein sei gefährdet. Sie war es nicht, solange französische Truppen im Rheinland standen, und sie ist es ebenjowenig, nachdem diese jetzt aus dem Rheinland verschwunden sind. Nicht nur, daß an sich bereits Locarno und die Entmilitarisierung des Rheinlandes jede Gefährdung der französischen Sicherheit am Rhein von vornherein ausschließen, auch die militärische Katastrophe Frankreichs an seiner Ostgrenze zeigt, wie unbegründet die diesbezüglichen Behauptungen Frankreichs sind.

Frankreich hat nach der Räumung des Rheinlandes den größten Teil der bisherigen Besatzungsräume nicht etwa aufgelöst, sondern zur Verfestigung der französischen Grenzposten in diese eingegliedert. Seine Truppenstärke an seiner Ostgrenze beträgt somit heute nicht weniger als acht Infanteriedivisionen, zwei Kavalleriedivisionen und eine Luftdivision, von denen drei Infanteriedivisionen sowie ein Kavallerie- und ein Flugregiment allein früher der Rheinarmee angehört haben. Diese gewaltige französische Truppenmacht, die im Frieden bereits über einen erhöhten Etat verfügt und im Falle drohender Kriegsgefahr durch Einziehung der drei letzten Jahresklassen der Rekrute ohne besonderen Beschluß des französischen Parlaments innerhalb weniger Tage auf das Doppelte ihres heutigen Bestandes gebracht werden kann, verteilt sich auf einen Raum, der vom oberen Rhein bis an die Maare reicht und damit kaum lo groß ist wie Baden und Württemberg zusammen. Sie ist mehr als ein Drittel des gesamten französischen Friedensheeres und um ein erhebliches stärker als die Truppenmacht, die man Deutschland zur Verteidigung des gesamten Reichsgebiets gelassen hat. Deutschland hat ihr gegenüber, und von ihr durch eine breite entmilitarisierte Zone beiderseits des Rheins getrennt, lediglich schwache Teile von drei Reichswehrdivisionen liegen, die weder über schwere Artillerie, Flieger und Tanks verfügen noch sonst rein zahlenmäßig nicht im geringsten an die Stärke der französischen Divisionen heranreichen. Dazu aber kommt, daß fast ein Drittel dieser Reichswehrteile durch Belgien gebunden wird, das mit Frankreich auf das engeste verbunden ist und ebenfalls im Frieden bereits die Masse seiner Heeres an der deutschen Grenze hehen hat.

Dieses Bild der heutigen militärischen Lage am Rhein wird noch vervollständigt durch die französischen Luftstreitkräfte, an der französischen Ostgrenze sowie durch die dortigen französischen Besatzungs- und Eisenbahnbauten. Frankreich verfügt in Elsaß-Lothringen und den an dieses unmittelbar angrenzenden Gebieten allein über nicht weniger als 14 Jagd- und Beobachtungs-schwadronen sowie über 20 Taq- und 6 Nachtbomben-

geschwader. Alle diese Geschwader verteilen sich auf eine Anzahl von Flugstützpunkten, von denen fünf allein in unmittelbarer Nähe der deutschen Westgrenze liegen. Hinter dieser Division liegt in der Gegend von Paris für Flugzeuge ebenfalls nicht weit von den französischen Ostgrenzen, eine weitere Luftdivision mit noch mehr als ganzen 3 Jagd-, 8 Aufklärungs- und 6 Nachtbombengeschwadern. Ihr Wirkungsbereich reicht weit über das entmilitarisierte Gebiet hinaus bis in die Gegend von Hamburg, Magdeburg und München, ohne daß hierzu eine Verlegung der in Frage kommenden französischen Luftstreitkräfte notwendig ist.

Aber die französischen Besatzungsarbeiten in Elsaß-Lothringen ist ausführlich berichtet worden, so daß sich ein nochmaliges Eingehen auf sie erübrigt. Es genügt, nur wiederum auf sie hinzuweisen. Mehr dagegen ist über das Programm für den Ausbau des französischen Eisenbahnnetzes zu sagen, das die französische Regierung vor kurzem dem französischen Landeswirtschaftsrat vorgelegt hat. Dieses Programm sieht den Bau neuer Eisenbahnlinien in einer Länge von 3791 Kilometern mit einer Gesamtanleihe von 9450 Millionen Franken vor. Diese Eisenbahnlinien liegen mit ihrer Masse an der deutschen Grenze. Sie dienen fast ausschließlich rein strategischen Zwecken. Nach der Durchführung dieses Programms wird Frankreich allein an Eisenbahnen an der deutschen Grenze, die durch Belgien führenden Strecken nicht eingerechnet, über neun durchgehende zweigleisige Aufmarschbahnen aus dem Innern Frankreichs sowie längs der deutschen Grenze auf engem Raum über eine große Zahl Rangsbahnen mit Stützgebieten nach dem oberen Rhein, der Pfalz und dem Saargebiet und damit an seiner Ostgrenze alles in allem über ein strategisches Eisenbahnnetz verfügen, das ihm über die Möglichkeit gibt, innerhalb kürzester Zeit nicht nur seine gesamte Masse an der Elsaß-Lothringischen und belgischen Ostgrenze zu verankern, sondern auch je nach der Entwicklung der militärischen Lage umzugruppieren. Deutschland aber hat man nicht nur jede Ausgestaltung seines Eisenbahnwesens in der entmilitarisierten Zone unterbunden, es mußte sogar noch bereits bestehende Strecken und Anlagen zerstören, obgleich alle diese Bahnen und Anlagen, selbst wenn sie früher einmal unter Verzicht auf militärischer Erörternisse gebaut sein sollten, angefaßt der heutigen Verhältnisse im entmilitarisierten Rheinland jedenfalls keinerlei militärischen mehr, sondern lediglich nur noch wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Zwecken dienen können. — Alles dies zeigt, wie wenig Recht die Franzosen haben, von einer Gefährdung ihrer Sicherheit durch Deutschland auch nach der Räumung zu sprechen.

## Reichspräsident und Regierung.

Eine Erklärung zur Rheinlandbefreiung.

An das deutsche Volk!

Reichspräsident und Reichsregierung haben folgenden Aufruf an das deutsche Volk anlässlich der endgültigen Rheinlandbefreiung gerichtet:

Nach langen Jahren der Drangsal und des Hassens ist heute die Forderung aller Deutschen erfüllt:

Die fremden Besatzungstruppen haben das Land am Rhein verlassen. Freie Vaterlandsleute, geduldige Ausdauer und gemeinliche Opfer haben dem seit dem unglücklichen Ausgang des großen Krieges von fremden Truppen besetzten Gebiet das höchste Gut eines jeden Volkes, die Freiheit, wiedergewonnen. Der Lebensweg, den die rheinische Bevölkerung aufrecht halten wollte, ist zu Ende.

## Der Tag der Befreiung

Soll ein Tag der Dankbarkeit sein. Unser erstes Gedanken gebührt heute denen, die im Kampf für die Freiheit Deutschlands gestritten sind, die ihr Leben geben für das Vaterland. In ihnen gehören dem Reich die während der harten Jahre der Besetzung ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe geworden. Unvergessen die Leiden der Männer und Frauen bleiben, die in der schweren Prüfungsjahre festlich und körperlich für Deutschland geduldet haben, und stets werden wir der vielen Tausende gedenken, die wegen ihrer Treue zu Vaterland und beschworener Pflicht durch fremde Machtmittel von Haus und Hof vertrieben wurden.

Ihnen allen schulden wir unaussprechlichen Dank. Wir wollen ihn abtätigen durch das Versprechen, uns aller gebrachten Opfer durch Dienst an Volk und Vaterland würdig zu erweisen. Nach harter unsrer

## Brüder im Saargebiet

der Rückkehr zum Mutterland. Wir grüßen heute deutsches Land und deutsches Volk an der Saar aus tiefstem Herzen und mit dem Gebetsinn, alles daranzusetzen, daß auch ihre Wiedervereinigung mit uns bald Wirklichkeit wird. Auch ihnen gebührt heute Deutschlands Dank dafür,

daß sie stolz ihr Deutschtum bewahrt haben und daß sie Rückkehr zum Mutterland nicht mit Bindungen erkauft wissen wollen, die den deutschen Geläuterten widerstehen.

Aber dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes hängen immer noch schwere Wolken. Aber dennoch ist uns der heutige Tag Anlaß freudiger Zuversicht.

Ein Volk, das, ganz auf sich allein gestellt, trotz härtester, Bedrängnis sich selbst behauptet hat, ein Land, das auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik auf in bitterer Notzeit Leistungen vollbracht hat, die in der ganzen Welt anerkannt und bewundert werden, hat ein Recht darauf, mit Selbstvertrauen und mit Zuversicht seiner Zukunft entgegenzugehen.

Durch Jahre schwerer Leiden, durch Uebernahme drückender Lasten haben wir dem Land am Rhein die Freiheit wiedergewonnen; für unser Vaterlandes Glück und Zukunft wollen wir sie in freiem Zusammenwirken erhalten. Das Gebetsinn in dieser feierlichen Stunde sei Einigkeit!

## Einig wollen wir sein

in dem Streben, unter geliebtem Vaterland auf friedlichem Wege nach Jahren der Not einem besseren und helleren Tag entgegenzuführen. Einig wollen wir sein in dem Schwur:

Deutschland, Deutschland über alles!

## ... und die preussische Staatsregierung

An das befreite preussische Gebiet!

Die preussische Staatsregierung grüßt in der Stunde der Räumung die befreiten Brüder am Rhein. Wenn die vorzeitige Räumung erreicht worden ist, so ist das in erster Linie ein Erfolg der treuen Vaterlandsleute, des unerschütterlichen Glaubens an die deutsche Zukunft und des zähen Willens der Bevölkerung. Diese Vaterlandsleute hat Männer und Frauen aller Ständen und Berufe, alle politischen und weltanschaulichen Gruppen des bisher besetzten Gebietes zu unerhörten Opfern an Leben, Freiheit, Gesundheit und Vermögen befähigt.

Das ganze deutsche Volk und mit ihm die preussische Staatsregierung dankt dem Rheinlande für die Treue zu Reich und Preußen und wird sie nicht vergessen. Unser Dank gilt auch den erfolgreichen Staatsmännern, die, unter der Führung der Eisenbahner und die unüberwindliche Kraft der Bevölkerung, sich für die Befreiung des Rheinlandes mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben und durch ihre Politik den Weg in die Freiheit schon jetzt bahnen konnten.

In diesem Freudentage fehlen in unseren Reihen die Volksgenossen an der Saar. Wir finden uns mit ihnen in wechelseitiger Treue und in dem festen Vertrauen, daß die Kräfte, die dem Rheinlande die Freiheit wiedergewonnen haben, auch sie in naher Zukunft wieder mit ihrem Vaterlande vereinigen werden.

## Öffnung für die Zukunft.

Der Erfolg des Ringens der letzten zwölf Jahre, die Rettung des deutschen Rheins und unseres größten nationalen Wertes, der Einheit des Reiches, berechtigt uns zu dem unverrückbaren Glauben an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Republik.

## Abzug der Rheinlandkommission.

Auch Wiesbaden frei.

\* Wiesbaden, 1. Juli.

Der letzte Besatzungssoldat hat Wiesbaden verlassen. Schon am Vormittag drängte die Menge nach dem Hotel „Wilhelm“, dem Sitz der Rheinlandkommission. Der Platz war in weitem Umkreise abgeperert.

Das Publikum harrie in Ruhe und sah dem militärischen Schauspiel des Abzuges der fremdlandischen Besatzung mit tiefer Befriedigung zu. Unter den Klängen der Nationalhymnen wurden dann die drei Züge, während die Truppen präsentierten, eingeholt, ertit die belgische, dann die englische und zuletzt die französische. Nachdem die Mitglieder der Rheinlandkommission die letzte Stätte ihrer Wirkfamkeit auf Deutschlands Boden verlassen hatten, schickten die Soldaten zum Hauptbahnhof.

Die letzte Sitzung der Rheinlandkommission, der der Reichskommissar Freiherr Langewert von Simmern bewohnte, diente dem Austausch von Höflichkeit. Sowohl der Vorsitzende Tixard wie der Reichskommissar gaben dem Wunsch Ausdruck, daß nunmehr eine Zeit endgültiger Ausöhnung unter den Dächern beginnen werde.

## Freiheitsnacht im Rheinland.

Die Festzeiten in den Hauptorten.

## Trier.

Auf der mittelnährischen Befreiungsfeier der Stadt Trier, die in Anwesenheit von über 30 000 Menschen auf dem Kalafplatz stattfand, sprach nach einem gemeinsamen Gehang und einem Männerchor-Vortrag der Oberbürgermeister der Stadt Trier, nach ihm Reichswehrvertragsminister



Das Arbeitsministerium bei der Abfassung der Modelle zur Krankenversicherung die Forderungen der Arbeitgeberverbände übernommen habe. Der Minister betont, daß die Aufwendungen der Krankenkassen für Ärzte und Apotheker übertrieben hoch seien.

Die Beiträge werden jährlich über 600 Millionen, während nur 225 bis 250 Millionen erforderlich wären, wenn man jedem Arbeiter das sehr hohe Gehalt von 15 000 Mark geben würde. Eine Verbeamtung der Ärzte sei heute nicht mehr möglich.

Eine Verringerung des übertriebenen Aufwandes könne nur auf dem Wege der Vorlage erreicht werden. Die Forderungen würden dadurch weniger befriedigt als durch eine Verteilung der Kosten auf die Beiträge. Ein Kleinrentnerverordnungsgebot sei angelehnt der Finanzlage vorläufig nicht möglich.

Abgeordnete Frau Dr. Lüders (Dem.) betont die Notwendigkeit, das Hauptaugenmerk auf die Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung zu richten.

Damit schließt die Aussprache.

Das Haus nimmt die zur Verfügung gestellten Abstimmlinien über den Haushalt des zuständigen Amtes vor. Zunächst wird über die Mißtrauensanträge der Deutschen und der Kommunisten gegen den Reichsaussenminister Dr. Curtius abgestimmt. Dafür stimmen außer den Antragstellern die christlich-nationalen Bauern und die Nationalsozialisten.

Die Mißtrauensanträge werden mit 283 gegen 121 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

## Stegerwald über Sozialversicherung

Berlin, 1. Juli.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Die Aussprache über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums wird fortgesetzt.

**Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald** äußert sich über die Fragen der Sozialversicherung. Die Verwaltung müsse vereinfacht und verbilligt werden. Unsere Sozialversicherung sei heute etwas ganz anderes geworden, als was vor 40 Jahren geschaffen wurde. Der Krankentafelgesetz ist heute größer als der Netto-Etat des Reiches. Die Rationalisierung müsse in der Sozialversicherung ihre Grenze da finden, wo sie den sozialpolitischen Zweck der einzelnen Versicherungsweize gefährden würde. Das Ministerium werde schon in nächster Zeit Vorschläge für die organisatorische Vereinfachung, Vereinfachung und Vereinfachung der Sozialversicherung machen. In diesem Zusammenhang begründet der Minister auch

die Krankenversicherungsreform, die zu einer Senkung der Krankentafelbeiträge führen müsse.

**Der Invalidenversicherung** könne man nicht Eheaurierungspolitik vorwerfen. Vor dem Kriege hatte sie eine Reserve von zehn Jahresausgaben, heute nur noch eine solche von einer Jahresausgabe. Angesichts der Lage der Invalidenversicherung werde man dort um eine Beitragserhöhung nicht herumkommen. Der Minister bekräftigt weiter

die Fragen des Wohnungsbau und tritt dafür ein, daß die Hauszinssteuer Mittel mehr den Kinderreichen und Bauarbeitern zugute kommen. Besonders muß der Bau solcher Kleinwohnungen gefördert werden, die 27 Mark, 33 Mark, höchstens 40 Mark Monatsmiete kosten.

Abgeordneter Hüfner (Christlichdem.) spricht dem Arbeitsminister das Vertrauen seiner Partei aus. Die Sozialversicherung müsse jetzt in den Dienst der Wiederbelebung der Wirtschaft gestellt werden. Der Redner kritisiert die zunehmende Erziehung von Männern durch Frauen und Mädchen, namentlich in der Herrenkonfektion und sogar in einer Sprengstoff-Fabrik. Abgeordneter Vitke (Soz.) mündet sich über die Modelle zur Krankenversicherung, die eine Folge der jahrelangen Hege gegen die Krankentafeln unter Mitwirkung der Versicherung sei. Der Entwurf sei ein Zeichen für die Koppligkeit der Regierung.

Abgeordneter Dr. Steiner (natl.) wünscht Maßnahmen, um den Zugang nach den Großstädten einzudämmen. Der Redner empfiehlt die Einführung eines Arbeitsdienstjahres. Abgeordneter Dr. Braun (Soz.) begrüßt es als ein hohes Verdienst des Reichsarbeitsministeriums, wenn es nach Krieg und Inflation den gesteigerten Anforderungen an die Sozialversicherung gerecht werden konnte. Die Kritik am Krankentafelwesen richte sich namentlich gegen das Stillamentum und die Ausnutzung der Kasse durch soziale Elemente. Es gebe auch viele Ärzte, die solche Elemente unterstützen. Voraussetzung des Wohnbaues sei eine allgemeine Senkung des innerdeutschen Preisniveaus. Abgeordneter Schöberl (Soz.) verlangt die beantragte Aufhebung des Schlichtungswesens, das sich immer mehr zu einem Instrument gegen die Arbeiterklasse entwickelt habe.

## Die Lage in Arbeit Nordwest.

Kündigung auch des Lohn- und Arbeitszeitabkommens? Essen, 2. Juli.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat seine Absicht bekanntgegeben, das Arbeitszeit- und das Lohnabkommen für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie am 1. August zum 30. September zu kündigen. Auch der Deutsche Metallarbeiterverband hat die gleiche Absicht hinsichtlich des Arbeitszeitabkommens kundgegeben, während der Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe daraufhin beabsichtigt, die Lohnsätze zu kündigen.

Die Durchführung der ab 1. Juli in Kraft tretenden Akkordlohnentzung ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Nach Mitteilung der Firma Krupp hat sich der Schichtwechsel auf der Kruppischen Gussstahlfabrik normal vollzogen, lediglich in zwei Betrieben verzögerte sich die Arbeitsaufnahme. Es handelt sich hierbei um einige hundert Mann in den Betrieben Gießerei und Walzwerk. Auch von einigen anderen Werken der Nordwestgruppe wurden Zeitarbeitsstellen, die sich auf einige hundert Mann der einzelnen Belegschaften beschränken, mitgeteilt. Auf der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mülheim (Ruhr) hat die Belegschaft, die morgens vollständig erschienen war, an der vollen Arbeitsaufnahme aber von jüngeren Elementen gehindert wurde, die Betriebe im Laufe des Vormittags wieder verlassen. Bei den Kalknerwerken in Halpe ist, nachdem die während der Nacht

gepflogenen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hatten, die ganze Belegschaft überhaupt nicht zur Arbeit erschienen. Es ist anzunehmen, daß es sich in den meisten Fällen um rein demonstrative Vorgänge handelt und daß die Arbeit alsbald wieder aufgenommen wird.

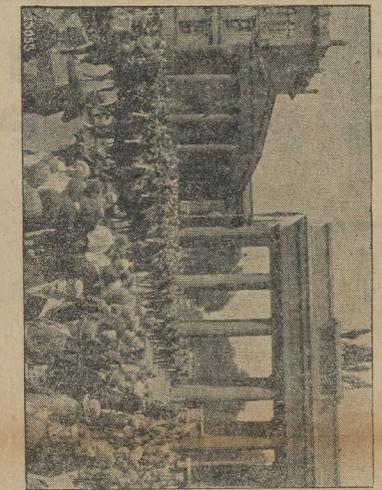
Ob die Kündigungsabsichten auch zu einer tatsächlichen Kündigung am 1. August führen werden, hängt von dem weiteren Gang der Verhandlungen ab, die im Laufe des Monats Juli zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern über die Arbeitszeitregelung und den Lohnsatz stattfinden. Die erste gemeinsame Aussprache wird am 8. Juli erfolgen.

## Strafverfolgung des Grafen Westarp genehmigt.

Berlin, 2. Juli. Der Geschäftsausschuss des Reichstages beschloß auf Antrag des Berichterstatters von Nordorf, die Strafverfolgung des deutsch-nationalen Abgeordneten Grafen Westarp mit Beginn der Sommerpause zu genehmigen. Westarp hatte in einer Versammlung gerade dem früheren preussischen Innenminister Grafen v. Helldorf öffentliche Verleumdung und arglistige Täuschung zum Vorwurf gemacht. Ferner genehmigte der Ausschuss die Strafverfolgung einiger kommunistischer Abgeordneter.

## Thüringens Vertreter vor dem Staatsgerichtshof.

Weimar, 2. Juli. Bei der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in der Frage der Polizeischulung wird das Land Thüringen durch den Jenaer Staatsrechtler Professor Koelreuter und den Leiter der Polizeibildung im thüringischen Innenministerium, Ministerialrat Dr. Engel, vertreten sein. Bei den Verhandlungen über die Schulgebühren vertritt Ministerialrat Schmalz und der wirtschaftsparteiliche Landtagsabgeordnete Geheimrat Gerschner Thüringen. Außerdem wird Ministerialrat Thieme amnest sein.



Einzug durch das Brandenburger Tor. Die 5. Batterie des Art. Regiments 1 (Gölnberger) zieht durch das Brandenburger Tor zum Soldatfriedhof.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 2. Juli 1930

\* 20 kleine Götze, aber große Künstler, welche mit größtem Erfolg in den größten Theatern des In- und Auslandes Vorstellungen geben, auch im Chemnitzer Zentraltheater glänzend bekannt sind, geben in Kemberg, Blauer Dösch, am Sonnabend 2 Vorstellungen. — Wir lesen über diese Gesellschaft: Es regnet in Strömen, aber mein 14jähriges Mädchen fand, daß es wunderhübsch Wetter draußen sei und nachzugehen mußte ich das auch wohl einsehen, und wir zogen los, unterwegs Scharen von Kindern, und erst im Theater-Lokal, alles aufzuwarten und immer noch mehr Kinder wollen hinein. Verschieden äußerte sich die Erwartung der Kleinen, die einen großen Film mit großen, glänzenden Augen, während die anderen verlangten, daß man sein eigen Wort nicht verstand — nun Kleinen — noch einmal, ein Aufstehen des Arms und dann Stille. Mit impudischem Aufreiß und frühlichem Lachen wurde das Mädchen „Entnervt und die lieben Zwerg“ dargestellt, von märklichen Zügen verlagert, und man muß es den Akkupatoren lassen, sie brachten das Mädchen in einer den Kindern verständlichen Art, ohne alles schauspielerisch-dramatische Verweir, und so wurde es auch von den Kindern

verstanden, und wir Großen, die wir uns erst in das Kindergemüt hineinfinden mußten, hatten unsere herrliche Freude an dem Vergnügen der Kinder, daß sich noch feigerte, als nach dem Märchen die kleinen Kinder noch mit artifizialen Darbietungen, die die Zuschauer der Kinder in Bewegung setzten, aufwarteten. — Am Abend aber zeigten die kleinen Kinder noch einmal im bunten Wechsel ihr virtuelles Können in Musik, Tanz, Gesang und Spiel. Man kommt aus dem Staunen und aus der herzinnigen Freude über die artifizial-humoristischen Leistungen nicht heraus. Man weiß nicht, soll man die Orchester-Darbietungen der Bläserchor, oder die gefanglichen Leistungen im Einzel- und Duogelang mehr bewundern. In vollendeter Form zeigten sich Zanzfinger und -Künstlerinnen, Humoristen und Charakterdarsteller. Ein flottes humoristisches Gesangsstück beschloß die Abendvorstellung. Bezauernnd war das lebenswürdige Wesen der kleinen reizenden Gestalten, die in ihrer sympathischen Erscheinung sofort die Herzen aller gemanneten. — Eintrittsfreiheit ab heute in der Druckerei Arnold.

**Nota.** Im Laufe des Sonnabend vormittag holte der Landwirt Kaulbach aus Radis, welcher sich vor kurzem mit der Tochter des Garknechts Rühle-Marknauendorf verheiratet hat, Möbel und sonstige Ausstattungsgegenstände für seine Frau mit Fuhrwerk von Fischlermeister Weise in Nota ab. Als nun der Wagen, welcher mit zwei Pferden bespannt war, voll beladen war, wollte man eine Plane über die Gegenstände ziehen. Im selben Augenblick gingen die Pferde mit dem Wagen durch. Aus der Meißnerischen Gasse des Weils, welcher auf dem Wagen stand, mit samt dem Möbelführer herabgeschleudert wurde. Weise mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Möbel lagen geschlagen als Trümmerhaufen umher. In dem neuwertigen Klafschigen Laufe in Nota konnten endlich die ratenden Pferde aufgehoben werden.

**Lammendorf.** Bei frühendem Wetter wurde heute in Gegenwart der Gemeinde- und Kirchendörferstadt der von dem Architekt B. W. Winkler-Wittenberg geleitete und erst kürzlich begonnene Neubau des Schulhauses gerichtet. Die sehr gemächliche Feier wurde durch die Schulfürer selbst eingeleitet, welche unter Vortrag von Gedichten den Richtzettel überreichten. Nachdem derselbe bei Choralsang und Ansprache handverhüllig angebracht war, betrat die Gemeinde die Teilnehmer im Wälderschen Gehhof, wo die Feier unter Reden, Gesang und Tanz äußerst harmonisch ausklang.

**Bad Schmiedeberg.** Der Waldbrand im Jagd 36 unserer städtischen Weide, also der äußersten Ecke derselben, konnte Dank der raschen Hilfe, die namentlich vonseiten der Forstverwaltung des Ritterguts Reinhard geleistet wurde, verhältnismäßig schnell beseitigt werden, jedoch wesentlicher Schaden nicht entkann. In der Herdengruft ist das Feuer anfeindend durch Hebelbeurteilung, die in leichtmünder Weise dort abgehoht hatten, denn die Vorrichtung dazu wurde noch aufgefunden. Da Wasser in der Nähe der Brandstelle war, konnte sowohl die von hier aus hochgehobte Spritze, sowie auch die Spritze von Reinhard erfolgreich Verwendung finden.

**Klein-Mühlau.** Im Schlafe aus dem Fenster gefallen ist in der Nacht zum Sonnabend hier ein kleines Mädchen. Die Eltern fanden das Kind, was nur mit einem Hemd bekleidet war, in der Frühe vor dem Haus liegend auf. Es ist in der Nacht aufgefunden und aus dem jüdischen Metzgerhofen herabgehoben, weil es geträumt hatte, seinem Vater Zigaretten holen zu müssen. Bei dem Sturz hatte sich das Kind einige leichte Verletzungen zugezogen.

**Jghornwitz.** (Ein gefährlicher Regenbiss.) In der vorerzählten Nacht drang in die Schlafstube des Lokomotivführers Gustav Häber durch ein offenes Fenstere eine fremde Krage ein. Der Gheemann ermachte und wollte das Tier, ehe es den Kindern zu nahe kam, fangen. Der Gheinnigend bis jedoch H. in den rechten Arm dermaßen schwer, daß sich eine Blutergußung herausstellte und ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen werden mußte.

**Die städtischen Provinziallandtagswahlen gültig**  
Halle. Das Oberverwaltungsgericht lehnte die Klagen der Deutschen Nationalen Freiheitsbewegung und der Haus- und Grundbesitzerpartei auf Ungültigkeitserklärung der Provinziallandtagswahlen für die Provinz Sachsen vom 17. Nov. 1929 ab.

**Halle. Selbstmord auf den Schienen.** Auf tödliche Weise machte eine 17 Jahre alte Mädchen seinen Leben ein Ende. Es warf sich auf der Halle-Halberstädter Strecke vor einen Zug und wurde vollkommen getötet. Dem Lokomotivführer war es nicht mehr möglich, den Zug zum Halte zu bringen.

**Magdeburg. Drei Selbstmorde wegen Liebeskummer.** In Gardelegen haben sich innerhalb weniger Stunden drei junge Menschen das Leben genommen. In jedem Fall soll Liebeskummer der Grund dazu gewesen sein. Es handelt sich um einen 34 Jahre alten Landwirtschaffsarbeiter, ein 16jähriges Mädchen und einen 16 Jahre alten Müllergesellen.

**Merseburg. Doppelselbstmord.** Am Bootshaus in Stadtport wurden eine männliche und eine weibliche Leiche, die mit Stricken zusammengebunden waren, gefunden. Anscheinend handelt es sich um ein Ehepaar, das gemeinsam Selbstmord beging.

**Erfurt. Amtsuntersuchung beim Finanzamt.** Wegen Unterschlagung von 5370 RM ist der Oberfinanzreferent Kaller seines Amtes entbunden worden. Er war beauftragt worden, 8300 RM auf der Post zur Verfügung zu bringen. Den besetzenden Beamten schickte er vor der Einzahlung nach Hause und unterschrieb von dem Geld 5370 RM. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er einen ihm auf ungeklärte Weise abhanden gekommenen Geldbetrag habe ersetzen wollen.

**Eben Ihre Großmutter** konnte die Vorzüge des beliebten Dr. Thompsons Seifenpulver Marke Schwan. Sie brachte zur Waage und zu allen Ableisungen stets nur Dr. Thompsons Seifenpulver, weil auch sie bereits über diesen hohen Betrag ausgestellt war. An die „moderneren“ Waschmittel — die es auch damals schon gab — konnte sie sich nicht gewöhnen. Nicht alles Moderne ist gut, Millionen Hausfrauen verwenden heute noch zu allen Wasch- und Reinigungsarbeiten stets Dr. Thompsons Seifenpulver Marke Schwan. Sie wissen aus Erfahrung: Das ist gut.

Vertreter für Kemberg  
Fr. Heym, Eisen und Kurzwaren

**Ausstellung „Luther und die Reformation“**

Unter den Veranstaltungen der mitteldeutschen Aufgucker in Halle vom 2. bis 4. Juli ist auch eine Ausstellung im Roten Turm vorgezogen, die die besonderen Beziehungen der alten Universitätsstadt mit der Vereinigten Universität Halle-Wittenberg zur Reformation zeigen soll. Die Ausstellung wird in folgende Abteilungen gegliedert: 1. Der Kardinal Albrecht und sein Kampf gegen die Reformation. 2. Luther Melancthon und Justus Jonas. 3. Confessio Augustana und Dazugehöriges in Eridrudun. 4. Autogramme und Druckschriften Luthers, seiner Mitarbeiter und seiner Freunde unter besonderer Berücksichtigung Halles. 5. Außers Besichtigung in Halle. 6. Luther in der Medaille.

**Brandenburg (Havel). Sämeres Explosionsunglück bei einer Radelfahrt.** In der Umgebung von Brandenburg kam es auf der im Breittlingssee liegenden Kanincheninsel zu einem schweren Explosionsunglück. Dort war der Jagttechniker Wedel aus Brandenburg mit seiner Ehefrau in seinem Radboot gelandet. Als die Frau auf einem Spiritusofen die Mittagssuppe bereiten wollte, explodierte das Kochgerät, und die Frau erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden. Wochendausflüger brachten sie dann auf einem Motorboot zu dem Ausflugsort Malge und von dort mit einem Krankenwagen in das städtische Krankenhaus, wo die Unglückliche in bedenklichem Zustande darniederliegt.

**Brandenburg. Nationalsozialisten in Drillschützen.** Die Nationalsozialisten veranalteten hier eine Werbeveranstaltung, bei der sich ein Umzug angeschlossen. Besonders Interesse werden in diesen Festzuge Nationalsozialisten mit Drillschützen gefunden haben. Man hatte ihnen nämlich in Merseburg die verbotenen Uniformen abgenommen und einzuweisen gegen arane Drillschützen der Schupr ausgetauscht.

**Der Polizeipräsident von Kassel hat eine für gelter abend angelegte Kundgebung der Nationalsozialisten in der der hirtungliche Minister Dr. Friedländer folgte, wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten. Mit der gleichen Begründung wurde gleichzeitig auch eine kommunistische Kundgebung unterlag**

**Wirtschaftlicher Bodenbericht**  
mitgeteilt von der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg, durch die Stadtparisse zu Kemberg.  
Nach dem Reichsbankausweis vom 23. Juni 1930 hat sich die gefamte Kapitalanlage der Bank um 195,4 Mill. RM. auf 1501,5

**Wirtschaftlicher Bodenbericht**  
mitgeteilt von der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg, durch die Stadtparisse zu Kemberg.  
Nach dem Reichsbankausweis vom 23. Juni 1930 hat sich die gefamte Kapitalanlage der Bank um 195,4 Mill. RM. auf 1501,5

**Wirtschaftlicher Bodenbericht**  
mitgeteilt von der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg, durch die Stadtparisse zu Kemberg.  
Nach dem Reichsbankausweis vom 23. Juni 1930 hat sich die gefamte Kapitalanlage der Bank um 195,4 Mill. RM. auf 1501,5

**Wirtschaftlicher Bodenbericht**  
mitgeteilt von der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg, durch die Stadtparisse zu Kemberg.  
Nach dem Reichsbankausweis vom 23. Juni 1930 hat sich die gefamte Kapitalanlage der Bank um 195,4 Mill. RM. auf 1501,5

Mill. RM. ermöglicht. Der Umlauf an Reichsbanknoten ist um 240,8 Mill. RM. auf 4088 Mill. RM. zurückgegangen. Besonders beachtenswert ist der trotz erneuter Deflationen ungewöhnlich niedrige Stand an Handelswechseln und Schecks, der nach Abzug der Auslandsbanknoten nach die Gemittlungsbedeutung erreichen dürfte. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 61,2 % in der Vorwoche auf 61,9 %, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 71,1 % auf 76,2 %.

In der allgemeinen Wirtschaftslage hält die Deflation mit unumkehrter Stärke an. Eine gewisse Besserung ist lediglich bei einigen Verbrauchsgüterindustrien zu verzeichnen. Dagegen herrschen Verfall und Stillstand über einen erneuten Aufschwung- und Produktionsrückgang, der bei verschiedenen Großunternehmen bereits zu weiteren Betriebsbeschränkungen geführt hat. Die Beteiligung in den Zentralforschungen, d. h. in der Grundfrage im Bauwesen und in der Baustoffindustrie, ist nach dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung nach wie außerordentlich gering. In der chemischen Industrie, in der Lederindustrie sowie im Holzgewerbe und in der papiererzeugenden Industrie ist eine erneute Produktionszunahme zu verzeichnen.

Die am Arbeitsmarkt in der letzten Zeit eingetretene geringfügige Entlastung ist in der Berichtswode sogar in eine ausgesprochene Verschlechterung umgewandelt. Seit Ende März ist erstmalig wieder eine Erhöhung in der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen und zwar um rund 12000 auf insgesamt 2700000. Im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres betrug die Zahl der Erwerbslosen nur 1400000.

Die auf den Stichtag des 18. 6. 30 berechnete Großhandelsindex der Gesamtindustrie betrug 124,1 % gegenüber 100 % im Vorjahr. In der Bauindustrie ist die Indexzahl für Bauarbeiten um 0,4 % für Kolonialwaren um 1,3 % für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,8 % und für industrielle Fertigerwaren um 0,1 % zurückgegangen.

Die Sparanlagen bei den preussischen Sparkassen stiegen im Mai 1930 um 37,7 Mill. RM. auf 5001,3 Mill. RM. In der gleichen Zeit erhöhten sich die Depots, Giro- und Kontokorrenteinzahlen von 922,6 Mill. RM. auf 960,6 Mill. RM.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan

Seit 40 Jahren bewährt.

**Zerbster Pferdemarkt-Lotterie**

1 Los 3,- RM.  
3600 Gewinne im Gesamtwerte von 100000 RM.  
Kein Gewinn unter 5 RM.  
Ziehung am 19. August 1930  
zu haben bei **Richard Arnold, Buchdruckerei**

Prima junge  
**Maftgänse**  
**Maftenten**  
**Mafthühnchen**  
sowie  
**Reh zerlegt**  
empfehl  
**Arthur Thamm, Bergwig, Ferndrucker Kemberg 289**

**Berpachtung**  
Am **Sonabend**, den 5. Juli, nachmittags 1/2 Uhr verpachte ich meine diesjährige **Ernte auf dem Halm** meistbietend gegen Verzahlung Waldhaus Niemitz, den 2. Juli **W. G. Gehner**

**Johannisbeeren**  
zu verkaufen **Schmiedeberger Str. 17 Hochfeine**

**neue Seringe**  
**neue saure Gurken**  
empfehl **W. W. Becker**

**Kokoskuchen**  
(Subbe)  
**Weizenschalen**  
billigst eingetroffen  
**Spar- und Darlehnskasse**

**Kükenaufzucht ohne Verluste!**

den höchsten Eierertrag auch von Hühnern, die ohne freien Auslauf gehalten werden, erhält man durch das jahreszeitlang bewährte und allgemein beliebte

**Nagut**

**Geflügel- und Kükenfutter**  
Die **Wosnifische** Geflügelfarm in Niedereichbach bei Frankfurt a. M. schreibt am 27. 1. 1930: „Meine sämtlichen Hühner werden vom Niten bis zur Legehennur nur mit Nagut aufgezogen und gefüttert. Ich habe seit 1925 Verluste mit sämtlichen Futtermitteln gemacht und kann nur jedem Nagut als das beste und preiswerteste Futter empfehlen, da durch die gute Zusammenlegung des Nagut-Futters der Deme sämtliche Stoffe, die sie zu ihrem Aufbau und zur Leistung braucht, zugeführt werden.“  
Erhältlich bei: **Rudolf Suhn, Kemberg, Burgstraße 15**

Empfehle täglich frisch

**la. Fettdücklinge**  
**ger. Bachseringe**  
**prima Matjesheringe**  
**saure Heringe**  
**neue saure Gurken**  
**neue Kartoffeln**  
**Tomaten**  
**Reinhold Hartmann, Deltatelegraphenamt.**

**Krieger-Verein, Kemberg**

Am **Sonntag, den 6. Juli**, von abends 8 Uhr an im **Schützenhaus**  
**Sommernachts-Ball**  
Eintritt 50 Pf. einschl. Tanz  
Freunde des Kriegervereinsmens laßt herzlich ein  
**Der Vorstand**

**2 Zimmer-Wohnung**

zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ruchen- u. Einnache-Kirschen**  
(Halbsaure Ammern)  
empfehl  
**Otto Quinque, Kreuzstr. 15**  
Empfehle täglich frisch

**Morgen Donnerstag früh 7 Uhr**  
**Speckfuchen**  
**Bäckerei Matthes**  
**Krieger-Verein**  
Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 1/2 Uhr

**Süßkirschen**  
Pfd. 25 Pf.  
**Hermann Dost**

**Ainder-Fest**  
im Schützenhaus Garten  
**Der Vorstand**

**Fleischiges Hausmädchen**  
nicht zu jung, Kochkenntnisse erwünscht, für sofort gesucht  
**Krau Buchhändler Zeuth, Düben**

**Gewerbe-Verein**  
Die nächste Verammlung mit Sprechtag findet am Donnerstag, den 11. Juli, statt. Wir bitten die Mitglieder, sich diesen Tag vorzumerken.  
**Der Vorstand**

**Kemberg „Blauer Hecht“.**

Nur **Sonabend, den 5. Juli**, Gastspiel der Original-

**Liliputaner-**

**Künstlergesellschaft.**  
**20 der kleinsten Künstlerinnen u. Künstler 20**  
Direktion: A. Scheuer jun., Hamburg 5.

**Nachmittags 4 Uhr: Märchenhauspiel**  
**Schneewittchen und die 7 Zwerge.**  
dargestellt von wirklichen Zwergen.  
Abends 8 1/2 Uhr **Operetten- u. Lustspielabend** mit dem Schläger **August! wo warst Du die 13. Nacht?**  
15 Mann Orchester! Größte Beifallsstürme!  
Vorverkauf Buchhdl. Arnold. Preise 0 50 bis 1 50 (Abendkasse Zuschlag).

**13 Riesenakte** **13 Riesenakte**

**Hotel „Blauer Hecht“**

**Sonntag, abends 8 1/2 Uhr**  
Wieder ein großes Doppelprogramm. Ein gewaltiger Detektiv- und Abenteuer-Film

**Der Mann mit der falschen Banknote**  
In den Hauptrollen: Siegfried Arno und Grete Arnold  
Der große Lustspielfilm  
**Die Heiratsfalle**  
Eine der herrlichsten Komödien in sechs Akten

**13 Riesenakte** **13 Riesenakte**

**Kunstflopferei Handweberei**

von **Bruno Gärtner-Mehnerl**

**Düben** (Milde), Gartenstraße 41  
Sämtliche Kleidungsstücke, Gardinen, Teppiche usw. welche durch Motten, Nib oder Brand beschädigt sind, werden kunstgerecht eingewebt. Die eingewebten Stellen sind kaum aufzufinden. Kostfrei genigt. Die Sachen werden abgeholt und wieder zurückgebracht ohne Verwertung.  
NB. Billigste **Wahngänge** an bei billigerer Preisberechnung.  
Prima Referenzen.

**Damen-Kostime, Kleider, Mäntel**

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Kantonsorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. Am Falle höherer Gewalt Betriebsführung Streik etc. erlischt jeder Anspruch auf Frierung bzw. Rückschlag des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile Pestsche oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenzeile Reklamezeile 40 Pfg., Ausnahmestück 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unendlich geschrieben oder durch Fernschreiber aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M., das Ausland, zusätzlich Postgebühren! Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 76

Donnerstag, den 3. Juli 1930

32. Jahrg.

## Obstverpachtung

an den häßlichen Straßen findet am Freitag, den 4. Juli, abds. 7 Uhr im Ratskeller statt.

102] Der Magistrat.

## 3 Beton-Fundamente

für Stürmkräften herzustellen. Zeichnungen und Bedingungen können in der Stadtkreiererei eingesehen werden.

103] Der Magistrat.

## Die Obdachlosenherberge

soll anderweit untergebracht werden. Meldungen für die Uebernahme bis 15. Juli erbeten.

104] Der Magistrat.

## Neues in Kürze.

- \* Im Auswärtigen Amt ist aus Anlaß der Rheinlandbefreiung eine von der Hand Professor Seggers geschaffene Büste des vereinigten Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann, enthüllt worden.
- \* Nach Zeitungsmitteilungen aus Helsingfors soll die finnische Regierung zurückgetreten sein.
- \* Im ganzen Rheinland fanden um Mitternacht begeisterte Befreiungsfeiern statt, bei denen Minister die Hauptreden hielten.

## Nach der Räumung.

Immer und immer wieder macht Frankreich zur Verteidigung seiner Militär- und Rüstungspolitik gegenüber Deutschland geltend, seine Sicherheit am Rhein sei gefährdet. Sie war es nicht, solange französische Truppen im Rheinland standen, und sie ist es ebensowenig, nachdem diese jetzt aus dem Rheinland verschwunden sind. Nicht nur, daß an sich bereits Locarno und die Entmilitarisierung des Rheinlandes jede Gefährdung der französischen Sicherheit am Rhein von vornherein ausschließen, auch die militärische Kraftsituation Frankreichs an seiner Ostgrenze zeigt, wie unbegründet die diesbezüglichen Befürchtungen Frankreichs sind.

Frankreich hat nach der Räumung des Rheinlandes den größten Teil der bisherigen Besatzungsmarine nicht etwa aufgelöst, sondern zur Verstärkung der französischen Grenzposten in diese eingegliedert. Seine Truppenstärke an seiner Ostgrenze beträgt somit heute nicht weniger als acht Infanteriedivisionen, zwei Kanalleriedivisionen und eine Luftdivision, von denen drei Infanteriedivisionen sowie ein Kanallerie- und ein Fliegerregiment allein früher der Rheinarmee angehört haben. Diese gewaltige französische Truppenmacht, die im Frieden bereits über einen erhöhten Etat verfügt und im Falle drohender Kriegsgefahr durch Einziehung der drei letzten Jahresklassen der Reserve ohne besonderen Beschluß des französischen Parlaments innerhalb weniger Tage auf das Doppelte ihres heutigen Bestandes gebracht werden kann, verteilt sich auf einen Raum, der vom oberen Rhein bis an die Marine reicht und damit kaum so groß ist wie Baden und Württemberg zusammen. Sie ist mehr als ein Drittel des gesamten französischen Friedensheeres und um ein erhebliches stärker als die Truppenmacht, die man Deutschland zur Verteidigung des gesamten Reichsgebiets gelassen hat. Deutschland hat ihr gegenüber, und von ihr durch eine breite entmilitarisierte Zone beiderseits des Rheins getrennt, lediglich schwache Teile von drei Reichswehrdivisionen liegen, die weder über schwere Artillerie, Flieger und Tanks verfügen noch sonst rein zahlenmäßig nicht im geringsten an die Stärke der französischen Divisionen heranzukommen. Dazu aber kommt, daß fast ein Drittel dieser Reichswehrteile durch Verluste gebunden wird, das mit Frankreich auf das enge verbandelt ist und ebenfalls im Frieden bereits die Masse seines Heeres an der deutschen Grenze stehen hat.

Dieses Bild der heutigen militärischen Lage am Rhein wird noch vervollständigt durch die französischen Aufstellungen an der franz-deutschen Ostgrenze sowie durch die dortigen französischen Besatzungs- und Grenzkommanden. Frankreich verfügt in Elsaß-Lothringen und über dieses unmittelbarer angrenzenden Gebieten allein über nicht weniger als je 14 Tag- und Beobachtungs-schwadronen sowie über 20 Tag- und 6 Nachtbomben-

geschwader. Alle diese Geschwader verteilen sich auf eine Anzahl von Flugstützpunkten, von denen fünf allein in unmittelbarer Nähe der deutschen Westgrenze liegen. Hinter dieser Division liegt in der Gegend von Paris für Flugzeuge also ebenfalls nicht weit von den französischen Ostgrenzen, eine weitere Luftdivision mit nochmals im ganzen 3 Tag-, 8 Aufklärungs- und 6 Nachtbombengeschwadern. Ihr Wirkungsbereich reicht weit über das entmilitarisierte Gebiet hinaus bis in die Gegend von Hamburg, Magdeburg und München, ohne daß hierzu eine Verlegung der in Frage kommenden französischen Luftstreitkräfte notwendig ist.

Ueber die französischen Besatzungsarbeiten in Elsaß-Lothringen ist ausführlich berichtet worden, so daß sich ein nochmaliges Eingehen auf sie erübrigt. Es genügt, nur wiederum auf sie hinzuweisen. Mehr dagegen ist über das Programm für den Ausbau des französi-



## Reichspräsident und Regierung.

Eine Erklärung zur Rheinlandbefreiung.

An das deutsche Volk!

Reichspräsident und Reichsregierung haben folgenden Aufruf an das deutsche Volk anlässlich der endgültigen Rheinlandbefreiung gerichtet:  
Nach langen Jahren der Drangal und des Harrens ist heute die Forderung aller Deutschen erfüllt:  
Die fremden Besatzungstruppen haben das Land am Rhein verlassen.  
Treu Vaterlandsliebe, geduldige Ausdauer und gemeinsame Opfer haben dem seit dem unglücklichen Ausgang des großen Krieges von fremden Truppen besetzten Gebiet das höchste Gut eines jeden Volkes, die Freiheit, wiedergewonnen. Der Leidensweg, den die rheinische Bevölkerung aufrechtes Hauptes um Deutschlands willen gegangen ist, ist zu Ende.

## Der Tag der Befreiung

Es ist ein Tag der Dankbarkeit sein. Unter ertösendem Jubel geht heute denen, die im Kampf für die Freiheit Deutschlands gestanden sind, die ihr Leben geben für das Vaterland. Zu ihnen gehören auch alle, die während der harten Jahre der Besetzung ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe wurden. Unvergessen sollen die Leiden der Männer und Frauen bleiben, die in der schweren Prüfungszeit festlich und körperlich für Deutschland geduldet haben, und stets werden wir der vielen Tausende gedenken, die wegen ihrer Treue zu Vaterland und beschworener Pflicht durch fremde Machtpolitik von Haus und Hof vertrieben wurden.

Ihnen allen schulden wir unaussprechlichen Dank. Wir wollen ihn abtaten durch das Verprechen, uns aller gebrachten Opfer durch Dienst an Volk und Vaterland würdig zu erweisen. Nach harten unsrer

## Brüder im Saargebiet

der Rückkehr zum Mutterland. Wir grüßen heute deutsches Land und deutsches Volk an der Saar aus tiefstem Herzen und mit dem Gebetswort, alles daranzusetzen, daß auch ihre Wiedervereinigung mit uns bald Wirklichkeit wird. Auch ihnen gebührt heute Deutschlands Dank dafür,

daß sie trotz ihr Deutschstum democht haben und daß sie die Rückkehr zum Mutterland nicht mit Bindungen erkaufte wissen wollten, die den deutschen Gesamtinteressen widerstrebten.

Ueber dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes hängen immer noch schwere Wolken. Aber dennoch ist uns der heutige Tag ein Tag freudiger Zuversicht.

Ein Volk, das, ganz auf sich allein gestellt, trotz härtester, Bedrängnis sich selbst behauptet hat, ein Land, das auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik und in bitterster Notzeit Leistungen vollbracht hat, die in der ganzen Welt anerkannt und bewundert werden, hat ein Recht darauf, mit Selbstvertrauen und mit Zuversicht seiner Zukunft entgegenzublicken.

Durch Jahre schwerer Leiden, durch Uebernahme drückender Lasten haben wir dem Land am Rhein die Freiheit wiedergewonnen; für unser Vaterlandes Glück und Zukunft wollen wir sie in freiem Zusammenstehen erhalten. Das Ergebnis in dieser feierlichen Stunde sei Einigkeit!

## Einig wollen wir sein

in dem Streben, unter geliebtes Vaterland auf friedlichem Wege nach Jahren der Not einen besseren und helleren Tag entgegenzuführen. Einig wollen wir sein in dem Schwur:

Deutschland, Deutschland über alles!

## ... und die preußische Staatsregierung

An das befreite preußische Gebiet!

Die preußische Staatsregierung begrüßt in der Stunde der Räumung die befreiten Brüder am Rhein. Wenn die vorzeitige Räumung erreicht worden ist, so ist das in erster Linie ein Erfolg der treuen Vaterlandsliebe, des unerschütterlichen Glaubens an die deutsche Zukunft und des jähren Abwehrwillens der Bevölkerung. Diese Vaterlandsliebe hat Männer und Frauen aller Schichten und Berufe, alle politischen und weltanschaulichen Gruppen des bismarckischen Gebietes zu unerhörten Opfern an Leben, Freiheit, Gesundheit und Vermögen beschickt.

Das ganze deutsche Volk und mit ihm die preußische Staatsregierung dankt dem Rheinlande für diese Treue zu Reich und Preußen und wird sie nicht vergessen. Unler Dant gilt auch den erfolgreichen Staatsmännern, die, fest gestützt auf die Standshaftigkeit und die unbeirrbar Treue der Bevölkerung, sich für die Befreiung des Rheinlandes mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben und durch ihre Weisheit den Weg in die Freiheit schon jetzt bahnen konnten.

In diesem Freudentage fehlen in unseren Reihen die Volksgenossen an der Saar. Wir finden uns mit ihnen in wechselseitiger Treue und in dem festen Vertrauen, daß die Kräfte, die dem Rheinlande die Freiheit wiedergewonnen haben, auch sie in naher Zukunft wieder mit ihrem Vaterland vereinigen werden.

## Hoffnung für die Zukunft.

Der Erfolg des Ringens der letzten zwölf Jahre, die Rettung des deutschen Rheins und unseres größten nationalen Gutes, der Einheit des Reiches, berechtigt uns zu dem zuversichtlichen Glauben an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Republik.

## Abzug der Rheinlandkommission.

Auch Wiesbaden frei.

\* Wiesbaden, 1. Juli.

Der letzte Besatzungsstab hat Wiesbaden verlassen. Schon am Vormittag drängte die Menge nach dem Hof „Wilhelma“, dem Sitz der Rheinlandkommission. Der Platz war in weitem Umkreise abgeperrt.

Das Publikum harpte in Ruhe und sah dem militärischen Schauspiel des Abzuges der fremdländischen Besatzung mit tiefer Befriedigung zu. Unter den Klängen der Nationalhymnen wurden dann die drei Fahnen, während die Truppen präsentierten, eingeholt, erst die belgische, dann die englische und zuletzt die französische. Nachdem die Mitglieder der Rheinlandkommission die letzte Salüte ihrer Wirksamkeit auf Deutschlands Boden verlassen hatten, marschierten die Soldaten zum Hauptbahnhof.

Die letzte Sitzung der Rheinlandkommission, der der Reichskommissar Freiherr Langwerth von Simmern bewohnte, diente dem Austausch von Höflichkeit. Somit der Vorhänge Titard, die der Reichskommissar gegen dem Wunsch Ausdruck, daß nunmehr eine Zeit endgültiger Ausöhnung unter den Völkern beginnen werde.

## Freiheitsnacht im Rheinland.

Die Festfeiern in den Hauptorten.

## Trier.

Auf der mitternächtlichen Befreiungsfeier der Stadt Trier, die in Anwesenheit von über 30 000 Menschen auf dem Ballspielplatz stattfand, sprach nach einem gemeinsamen Gebet und einem Männerchor-Vortrag der Oberbürgermeister der Stadt Trier, nach ihm Reichsverkehrsminister